

Antrag 136/II/2025**KDV Friedrichshain-Kreuzberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****zurückgestellt auf 04.11. zur Erarbeitung einer gemeinsamen Fassung****Dem Wahnsinn endlich Einhalt gebieten – Für ein Ende des 16. und des 17. Bauabschnitts der A100**

1 Wir fordern:

- 2 • die sofortige Schließung des 16. Bauabschnitts der
3 A100, bis ein Gesamtkonzept zum Verkehrsabfluss
4 vorliegt,
5 • erneut das sofortige Ende aller Planungen für den 17.
6 Bauabschnitt der A100

7
8
9 **Begründung**

10 Ende August wurde mit dem 16. Bauabschnitt der A100
11 zwischen der Anschlussstelle Neukölln und dem Trep-
12 tower Park nach jahrelanger Bauzeit die teuerste Auto-
13 bahn Deutschlands eröffnet. Im Anschluss erfolgte das,
14 wovon Expert*innen seit Jahren gewarnt haben: Nicht
15 nur der neue Autobahnabschnitt selbst entwickelte sich
16 schnell zu einer Staufalle, auch rund um das neue Ende am
17 Treptower Park und in den umliegenden Ortsteilen Trep-
18 tow, Neukölln, Kreuzberg und Friedrichshain entwickelte
19 sich ein Verkehrschaos.

20
21 Dieses enorme Verkehrsaufkommen ist nicht nur ärger-
22 lich wegen längerer Fahrtzeiten, es mindert auch die Le-
23 bensqualität von Anwohnenden, sorgt durch zusätzliche
24 Feinstaubbelastung für Gesundheitsrisiken und blockiert
25 den Weg für Rettungsfahrzeuge. Mit einer Besserung der
26 Lage ist frühestens nach der Fertigstellung der Elsenbrü-
27 cke zu rechnen, was noch Jahre dauern wird. Der aktuelle
28 Zustand ist nicht über Jahre hinweg hinnehmbar.

29
30 Wieder einmal lässt sich mit dem bloßen Auge beobach-
31 ten, was wissenschaftlich erwiesen ist: Mehr Straßen füh-
32 ren zu mehr Autoverkehr. Viele werden jetzt argumentie-
33 ren, dass nun zügig der 17. Bauabschnitt vorangetrieben
34 werden muss, um die Situation zu entlasten. Hier dro-
35 hen aber die gleichen Probleme: eine jahrelange Dauer-
36 baustelle, ein Milliardengrab und der erneute Anreiz für
37 noch mehr Autoverkehr, ganz zu schweigen von der Zer-
38 störung einer einzigartigen Kulturlandschaft. Mit dem 17.
39 Bauabschnitt würde das Verkehrschaos nicht gelöst, son-
40 dern bestenfalls verlagert werden. Daher ist für uns wei-
41 terhin klar: Diese autozentrierte Verkehrsplanung ist ein
42 Relikt des 20. Jahrhunderts und völlig aus der Zeit gefallen.
43 Wir fordern endlich eine Verkehrsplanung für Menschen
44 statt für Autos.